

Kurze Mitteilung

Brut der Zwergohreule *Otus scops* im Ammersee-Gebiet

Ursula Wink

Eurasian Scops Owl (*Otus scops*) breeding in the region of Lake Ammersee.

The Scops Owl first bred in Bavaria at Volkach/Main in 1960. In 2007 the species bred for the first time in the the region of Lake Ammersee in Upper Bavaria. This is the second known brood in Bavaria and the fifth in South-Germany. The Scops Owl was first observed in the region of Lake Ammersee in 2005. In 2006 two males and one female arrived in May. They sang together until the middle of June, but no brood could be found. In 2007 again 2 ♂ and 1 ♀ arrived, and this year bred in an artificial box and hatched 4 young. Until 02.08., two fledglings could be found in the vicinity. In 2008 again 2 ♂ and 1 ♀ Scops Owls could be heard in the same location but the owls did not breed.

Key words: Eurasian Scops Owl, *Otus scops*, brood, Lake Ammersee.

Dr. Ursula Wink, Ertlmühle 2, D-82399 Raisting

E-Mail: Ursula.Wink@freenet.de

Einleitung

Der Erstnachweis für das Ammersee-Gebiet gelang 2005 Heinz Stellwag. 2006 erschienen zwei ♂ und ein ♀, die Duett sangen aber nicht brüteten. 2007 gab es eine erfolgreiche Brut. Für Bayern ist dies der zweite Brutnachweis, für Süddeutschland der fünfte. 2008 wurden wieder 2 ♂ und 1 ♀ der Zwergohreulen am selben Ort beobachtet, aber es konnte keine Brut festgestellt werden.

Eine Übersicht der bekannten Bruten Deutschlands findet sich in Niehuis et al. (2003): 1902 im Rheinland bei Gruiten, Kreis Düsseldorf, 1960 am Main, 1942 bei Freiburg, 2003 in Rheinland-Pfalz, 2007 in der Wetterau bei Friedberg/Hessen (Th. Mebs pers. Mitt.) und im Ammersee-Gebiet.

Beobachtungen

Ab 2006 wurde die Zwergohreule von vielen Beobachtern gehört, die aber nicht alle namentlich genannt werden können. Kontrollen im

Abstand von 1–2 Wochen von Mai bis in den August wurden 2006–2008 von Holger Schielzeth und der Autorin durchgeführt, 2007 auch von Christian Haass.

2005 wurde erstmals eine Zwergohreule im Ammersee-Gebiet festgestellt. Am 25. Mai und erneut am 13.06. hörte Heinz Stellwag spät abends ein rufendes Männchen, wovon er mich in Kenntnis setzte. Am 15. und 21.06. konnte ich dieses bestätigen.

2006 konnte Holger Schielzeth bereits am 01.05. die erste Zwergohreule vernehmen. Am 12.05. sang bereits ein Paar im Duett. Ab dem 22.05. ließ sich sogar ein zweites ♂ vernehmen. An zwei Stellen wurde Duett gesungen, jedoch nie gleichzeitig. Auch flogen die ♂ hin und her, so dass von zwei ♂ und einem ♀ ausgegangen werden muss. Stellwag hörte am 28.05. auch einmal eine Zwergohreule 1 km entfernt rufen. Eine Synchronkontrolle (Stellwag + Wink) am 08.06. ergab aber kein weiteres Revier. Am 04.07. riefen nur noch die beiden ♂ kurz in den alten Bereichen. Die beiden Rufplätze befanden



Abb. 1. Junge Zwergohreule, 2-3 Tage alt, Ammersee-Gebiet, 30. Juni 2007 – Eurasian Scops Owl, about 2-3 days old, region of lake Ammersee, June 30, 2007.

Foto: W. Bindl



Abb. 2. Jungvogel aus derselben Brut, 12. Juli 2007 – Young Eurasian Scops Owl of the same brood, July 12, 2007.

Foto: W. Bindl



Abb. 3. Vier Jungvögel der Zwergohreulen-Brut im Ammersee-Gebiet im Nistkasten, 14-15 Tage alt, 12. Juli 2007 – Four young Eurasian Scops Owls in an artificial nest box, region of Ammersee, July 12, 2007.

Foto: W. Bindl

sich ca. 300 m voneinander entfernt in Auwaldstreifen. Nahrung war reichlich vorhanden: in den angrenzenden Wiesen gab es Feldgrillen, Heuschrecken und Laubfrösche. Bis zum 12.08. führte ich mehrmals Abendkontrollen durch, aber nie waren Junge zu hören.

2007 konnte ich am 01.05. noch keine Rufe feststellen. Aber bereits tags darauf hörten Brigitte Pflug und Burkhard Quinger die erste Zwergohreule. Bis zum 02.06. wurde Duettgesang vernommen. Von der Schutzgemeinschaft Ammersee (SG) waren im Winter Brutkästen aufgehängt worden. An einem konzentrierte sich der abendliche Duettgesang. Da das ♀ mit dem ersten Ei zu brüten beginnen kann, und nach durchschnittlich 24 Tagen die Jungen schlüpfen (Mebs & Scherzinger 2000), wurde vermutlich um diesen Zeitpunkt mit Brüten begonnen. Am 29. 06. stellte die SG im Kasten 4 pulli fest, die etwa 4 Tage alt waren. Am 21. Juli war die Höhle leer. Haass beobachtete an diesem Abend eine ad. Zwergohreule mit einem bettelnden Jungvogel direkt unterhalb dieses Baumes. Am 03.08. sah Stefan Masur 1 ad. + 2 flügge Junge einige hundert m weiter in der Nähe eines Auwäldchens (Strehlow 2007).

In der ersten Juni-Hälfte rief zusätzlich ein zweites ♂ in der Nähe des Brutreviers. 3 km entfernt hörte ich am 10. und 11. Juni und erneut am 19. und 25. Juli den anhaltenden Gesang eines ♂. Es handelte sich aber vermutlich nicht um ein drittes ♂, da es an anderen Abenden nicht festzustellen war. Solch ein weites Umherstreifen halte ich für gut möglich.

2008 war schon Ende April, nach Tagen mit warmer, südlicher Luftströmung, die erste Zwergohreule angekommen. Am 29. 04. konnten Stefan Greif und die Autorin dem Gesang eines ♂ lauschen. Am 08.05. sangen bereits 2 ♂. Duettgesang ertönte in der letzten Maidekade. Ab dem 29.05. sang nur noch 1 ♂. In dem vorjährigen Brutkasten fand aber keine Brut statt. Wenn es Junge gegeben hätte, müssten diese Ende Juli flügge geworden sein. Darum unternahm ich an dem warmen, windstillen Abend des 25. Juli eine Kontrolle von 20-22 Uhr. Es waren aber nirgends Junge ausfindig zu machen. Auch die Alten riefen nicht, die in den letzten beiden Jahren stets, wenn auch nur wenige Male, noch im Juli gehört wurden.

Diskussion

Verbreitung. Das Erscheinen der Zwergohreule in Deutschland wird allgemein als Verlängerung des Zugweges aufgefasst (Glutz von Blotzheim & Bauer 1988, Wüst 1986). Die nächstgelegenen regelmäßigen Brutvorkommen befinden sich in Südtirol (Etschtal bis gegen Meran, Niederfriniger, Schreiner & Unterholzner 1996), in einem kleinen, allerdings stark rückläufigen Vorkommen im Mittelwallis/Schweiz (Maumary, Vallotton & Knaus 2007) sowie in Österreich. Bis 1993 wurde dort ein Bestand von 25-30 BP geschätzt (Dvorak, Ranner & Berg 1993). 1993 fanden H.-M. Berg & S. Selz im Burgenland 19 besetzte Reviere mit 12 Paaren und 2 erfolgreichen Bruten. Diese liegen am Nordrand des regelmäßig besiedelten mitteleuropäischen Brutareals. Die Hauptverbreitung der Art liegt aber weiter östlich in Ungarn mit 300-400 und in Slowenien mit 500-800 Individuen (Berg & Selz 1995). Die einzelnen Nachweise in Deutschland mit den weit gestreuten Brutvorkommen lassen vorerst noch keine dauerhafte Ansiedlung erwarten.

Seit dem ersten Brutnachweis 1960 in der Hallburg bei Volkach/Main (Mebs 1960) wurde die Zwergohreule nur gelegentlich in Süddeutschland gehört. Auch in Thüringen wurden 1998, nach 60 Jahren Pause, erstmals wieder Zwergohreulen nachgewiesen, jedoch ohne konkreten Hinweis auf eine Brut (Püwert 1999). Von 1996–2003 konnten sie am Chiemsee beobachtet werden (Bezzel et al. 2005). 2002 und 2003 gab es sogar ein Paar, das Duett sang. Aber Bruten wurden nicht festgestellt. In den letzten Jahren gelangen dagegen vier weitere Brutnachweise in Süddeutschland. Beobachtungen ohne Brutnachweis haben in ganz Deutschland zugenommen: z. B. bei Landau/Südpfalz, bei Bad Kreuznach, bei Köln und bei Sonneberg/Thüringen (Th. Mebs briefl. 2005). 2007 wurden in Oberbayern auch in der Nähe von Benediktbeuern Zwergohreulen gehört (I. Geiersberger briefl.).

Die Zwergohreulen werden als rein nachtaktiv (Bauer et al. 2005) mit **Aktivitätsschwerpunkt** vor Mitternacht beschrieben (Mebs & Scherzinger 2000). Da es im vorigen Jh. hierzu kaum Gelegenheit gab, dies festzustellen, nehme ich an, dass diese Angaben auf Beobachtungen am Mittelmeer beruhen, wo allerdings im Sommer die Uhren zwei Stunden

vorgestellt sind. Vermutlich in dieser Annahme waren Niehuis et al. (2003) in Rheinland-Pfalz erst um 21:45 vor Ort, wo sie dann sofort die Rufe hörten. Nur Püwert (1999) berichtet aus Thüringen, dass die Zwergohreule von 20–5 Uhr MEZ fast ununterbrochen rief. Dieser Beginn des Rufens stimmt mit meinen Beobachtungen überein, was bei der jetzigen Sommerzeit im Mai 21 Uhr gleichkommt. Als Regel galt hier: frühe Dämmerung, etwa 20–30 Minuten nach Sonnenuntergang, beim Drosselgezeter. Erst ab Mitte Juni begann die Aktivität später. Im Juli wurde dann nur noch kurz gerufen. Das einzeln umherstreifende ♂ hörte ich aber auch im Juni/Juli bis nach Mitternacht anhaltend singen.

Der **Lebensraum** wird von Mebs & Scherzinger (2000) als warm, trocken, in offener Landschaft beschrieben. Warm und trocken trifft im Ammersee-Gebiet nicht für alle Jahre und nie alle Monate zu. Die Ebenen mit den Flachmooren und Auwaldresten entlang von Amper, Alter- und Neuer Ammer und Rott bieten den Zwergohreulen aber gute Habitatstrukturen. In der Umgebung der Flüsse finden sich geschützte, insektenreiche Streuwiesen mit Seigen für Frösche. Für **Nahrung** ist damit gesorgt. Niedrige Bodenvegetation, wie sie für gute Erreichbarkeit der Insekten als Voraussetzung angesehen wird (Mebs & Scherzinger 2000), ist dagegen nur in trockenen Jahren gegeben, da die Schutzgebiete erst im Herbst gemäht werden. Ausreichend ist wohl schon die extensive Nutzung der Landschaft (Bauer et al. 2005).

Vom Auwald, der als **Brutbiotop** in Betracht kommt, stehen nur schmale Streifen entlang der Flüsse. Die natürlichen Höhlen der hier brütenden Grau- und Grünspechte gäben geeignete Nistmöglichkeiten. Dass die Zwergohreule weit in der Gegend umher sucht, lassen die Beobachtungen in 3 km Entfernung im Juni und Juli 2007 vermuten.

Auf **Störungen am Brutplatz** reagieren Vögel meist nicht unmittelbar. Wenn Junge da sind, überwiegt der Fütterungstrieb. Erst im Folgejahr wird der Platz gemieden.

Dank. Ganz besonders danken möchte ich Dr. Theodor Mebs für die Kopien aller bekannten Brutnachweise Deutschlands und Robert Pfeifer für ergänzende Literatur-Hinweise überregionaler Bruten.

Literatur

- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseres. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Berg, H.-M. & S. Selz (1995): Ein neuentdecktes Vorkommen der Zwergohreule (*Otus scops*) im Bezirk Mattersburg/Burgenland. BFB-Bericht 83: 5-21.
- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. v. Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer.
- Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Bundesministerium für Jugend und Familie, Wien.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K.M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 9. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- Mebs, T. (1960): Die Zwergohreule (*Otus scops*) als Brutvogel an der Hallburg bei Volkach/Main. Anz. ornithol. Ges. Bayern 5: 584-590.
- Mebs, T. & W. Scherzinger (2000): Die Eulen Europas. Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- Niederfriniger, O., P. Schreiner & L. Unterholzner (1996): Aus der Luft gegriffen – Atlas der Vogelwelt Südtirols. Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol, Tappeiner/Athesia, Lana.
- Niehuis, M., Dietzen, C. & G. Freundlieb (2003): Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Rheinland-Pfalz (Dritter Brutnachweis für Deutschland). Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10: 149-156.
- Maumary, L., L. Vallotton & P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Püwert, A. (1999): Zwergohreulen *Otus scops* in Thüringen. Anz. Ver. Thür. Ornithol. 3: 209-212.
- Strehlow, J. (2005-2007): Ornithologische Rundbriefe für das Ammersee-Gebiet, unveröffentlicht.
- Wüst, W. (1986): Avifauna Bavariae, Bd 2. Ornithol. Ges. Bayern, München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [47_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Wink Ursula

Artikel/Article: [Kurze Mitteilung: Brut der Zwergohreule Otus scops im Ammersee-Gebiet 208-211](#)